

Unendlicher Raum für Syntharp

Fabian Künzli, Mai 2011

Werkbeschreibung:

„Unendlicher Raum“ – dieses paradoxe Begriffspaar disponiert für mich eine Frage, die mich seit langer Zeit beschäftigt. Ich bin überzeugt, es handelt sich bei der Unendlichkeit nicht nur um eine mathematische Grösse. Doch wie können wir Menschen als vergängliche Wesen uns ihr annähern? Möglicherweise nur in unseren kühnsten Träumen? Und inwiefern können wir die allgegenwärtigen Räume, in denen wir uns bewegen weiten oder gar öffnen?

Meine Komposition für die Syntharp ist kein *unendlicher*, sondern vielmehr ein *kleiner* solcher Raum, in den wir uns begeben können. Ich beabsichtige darin, die der Musik anhaftende Fähigkeit zu nutzen, zeitlich wie gegenständlich einen grösseren Raum zu suggerieren als tatsächlich da ist. Die Zeitgestaltung von „Unendlicher Raum“ nimmt starken Bezug auf die Evolution des Menschen und unser Musikverständnis. Urtümliche Baustoffe wie Stein, Erde, Holz bilden die eine Klangwelt, der ein kristallklarer, sphärischer Klangkosmos gegenübergestellt ist. Indem diese zwei Welten aufeinander treffen, gehen wir dem Klang quasi morphologisch auf den Grund. Schlussendlich gipfelt die Verschmelzung der beiden Klangwelten in einer Melodie, womit ein Zustand des Entschwebens dargestellt wird.